

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 21

Artikel: Die Pferdezucht im Amt Seftigen
Autor: Steiger, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fohlenweide auf der Bütschelegg

Die Pferdezucht im Amt Seftigen

Im letzten Jahrhundert war die Pferdezucht im Kanton Bern ein noch recht umstrittenes Problem. Die Züchterschaft war nicht einig im Ankauf und in der Verwendung von Zuchthengsten, um ein allen Ansprüchen genügendes Landpferd zu erhalten. Das Kreuzungsprodukt sollte sich sowohl für die zivilen wie für die militärischen Bedürfnisse eignen. Fast in jedem Landesteil des Kantons bestand eine besondere Rasse mit besonderem Exterieur. Nach vielen Wandlungen hat sich aber doch das Jurapferd ganz besonders durchgeschlagen.

Anfangs dieses Jahrhunderts sind dann auch verschiedenorts Pferdezuchtgenossenschaften gegründet worden mit dem Zuchtziel, ein Jurapferd mit genügenden Massen und gutem Gang rein zu züchten. Die Züchterschaft des Amtes Seftigen, vorab diejenige vom Längenbergr, hat dann im Jahre 1906 die erste Pferdezuchtgenossenschaft gegründet zum Zwecke der Züchtung eines guten Freiburgerpferdes. Der Sitz der Genossenschaft ist Riggisberg, wo auch die verschiedenen Deckhengste stehen. In den ersten Jahren sind während einer Deckperiode 50—100 Stuten, während des letzten Krieges über 200 Stuten gedeckt worden. Der Grund zu dieser Vermehrung liegt im fehlenden Import, im beständigen Pferdemangel während der Mobilisation und in den hohen Preisen für Fohlen. Erwähnenswert als gute Vererber sind die Freiburger Zuchtbuchhengste Athos, Firm, Sântis und Ueli.

Eine grosszügige Idee und Tatsache war der im Jahre 1917 gemachte Ankauf der Liegenschaft Bütschelegg, oben auf dem Längenbergr, im Halte von 90 Jucharten. Hier steht dem Züchter in nächster Nähe, gut erreichbar, in 1000 m ü. M., eine schön gelegene Weide zum Sömmern der Fohlen zur Verfügung. Nach der Renovation der Gebäulichkeiten und der Erstellung eines Pumpwerkes für genügend Wasser war das Ideal einer schön gelegenen Fohlenweide erreicht. Am 5. November 1941 sind die Gebäulichkeiten durch Brand zerstört worden. Trotz grossen Schadens sind neue, komfortable Stallungen erstellt worden, ein Wirtschaftsgebäude ist angeschlossen. Es lohnt sich, der Bütschelegg mit ihrer wunderbaren Fernsicht einen Besuch zu machen. Auf der Weide laufen im Sommer ca. 25 Fohlen und 35 Rinder. Auch im Winter bleiben ca. 20 Fohlen oben. Diese Fohlenweide ist eine Zierde der Bütschelegg und eine ideale pferdezüchterische Anlage mit grosser Bedeutung für die Pferdezucht im Amt Seftigen.

Aus der Pferdezuchtgenossenschaft herausgewachsen ist im Jahre 1908 die Pferdeversicherung des Amtes Seftigen, auch mit Sitz in Riggisberg. Pferdezucht und Pferdeversicherung sind aufeinander angewiesen. Der Pferdezüchter hat bei seinen Zuchtperden ein vermehrtes, besonderes Risiko, welches durch die Versicherung im Schadenfall bedeutend gemildert werden kann. Wie die Pferdezucht, so hat auch die

Pferdeversicherung in den bald 40 Jahren eine bedeutende Entwicklung und Vergrösserung erfahren. Dies ersehen wir in folgenden Zahlen. Im ersten Jahr waren der Versicherung 103 Besitzer mit 188 Pferden angeschlossen, im Jahr 1944 waren von 856 Besitzern 1918 Pferde versichert, mit einer Schätzungssumme von nahezu 3 Millionen Franken. Beide Genossenschaften sind Institutionen, die dem Amt Seftigen zum Wohl und zum Ruhme gereichen.

Wie in der Pferdezucht, haben auch alle andern Zweige der Tierhaltung ein bedeutendes Ausmass gewonnen seit der Jahrhundertwende. Zu Ende des letzten Jahrhunderts ist das Gürbetal häufig von seinem Hauptfluss, der Gürbe, überschwemmt worden. Kostspielige Gürbekorrekturen und neuzeitliche Drainage haben das ganze Tal in ein fruchtbares Land verwandelt, demzufolge ein ergiebiger, guter Graswuchs nebst viel Kartoffel- und Gemüseanbau zu verzeichnen ist. Es gab einen landwirtschaftlichen Aufschwung auf der ganzen Linie.

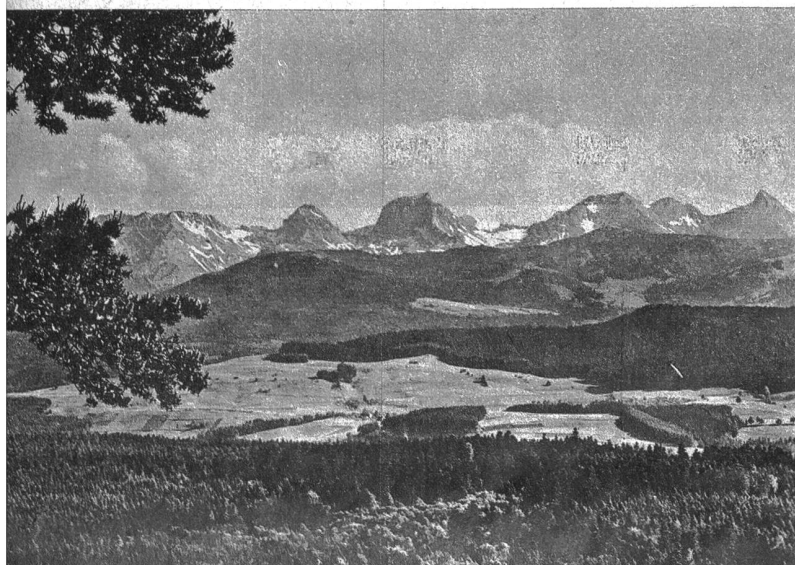
Im Jahre 1893 ist in Zimmerwald die erste Viehzuchtgenossenschaft gegründet worden mit 90 Zuchtbuchtieren. Sie blieb lange die einzige im Amt. Bei ihrem 50-jährigen Bestehen zählte sie 523 Zuchtbuchtiere, ein Beweis ihrer kräftigen Entwicklung und schöner Zuchtprodukte.

Folgende Angaben mögen beweisen, mit wie viel Freude und gutem, züchterischem Erfolg in der Rindviehzucht gearbeitet worden ist. Im Amt Seftigen war im Jahr 1903: 1 Genossenschaft mit 90 Zuchtbuchtieren; 1910: 8 Genossenschaften mit 1435 Zuchtbuchtieren; 1920: 9 Genossenschaften mit 1084 Zuchtbuchtieren; 1930: 11 Genossenschaften mit 1718 Zuchtbuchtieren; 1944: 12 Genossenschaften mit 3002 Zuchtbuchtieren.

Der Rückgang in den 20er Jahren ist auf die Maul- und Klauenseuche zurückzuführen. Wie Zimmerwald, zählen auch die Genossenschaften von Riggisberg und Rüeggisberg zu den bestgeleiteten und grössten im Kanton Bern. Zahlreiche gute Alpen, die im Besitze der Genossenschaften stehen, tragen viel zum guten Gedeihen der Viehzucht bei. Ein flotter guter Geist für tierzüchterischen Fortschritt herrscht bei der Seftiger Bauersame.

Auch die Kleinviehzucht hat im Amt Seftigen an Boden gewonnen in den letzten Jahren. So bestehen Schweinezuchtgenossenschaften auf dem Längenbergr, in Kirchdorf-Gerzensee. Ziegenzuchtgenossenschaften sind in Belp, Rüeggisberg und Wattenwil, Schafzuchtgenossenschaft

Aussicht von der Bütschelegg gegen das Gantrischgebiet

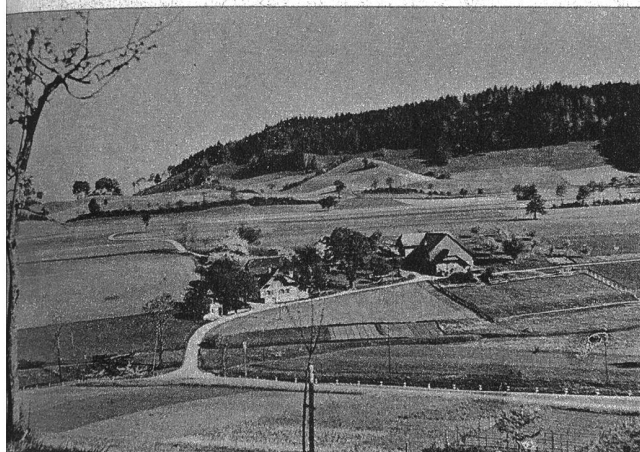


Weidgang auf der Bütschelegg





An der Strasse nach Riggisberg



Schöne, grosse und gepflegte Bauernhöfe findet man überall im Gürbetal. Unser Bild zeigt einen Landstrich in der Nähe von Riggisberg

Gewerbetreibendes Gürbetal

Man wird im Kanton Bern kein Dorf finden, in welchem nicht gewisse allgemein verbreitete Gewerbe ihre Vertreter haben. Wirtschaften, Sattlereien, Gipser- und Malergeschäfte, Baugeschäfte, Schmieden, Installationsgeschäfte, Spenglereien und alle ähnlichen Unternehmungen, in welchen der Gewerbetreibende wie von alters her seine Meister und Angestellten ernährt, kommen den Bedürfnissen der Ortsansässigen entgegen und liefern und montieren und bauen, haben ihre guten Zeiten, wenn es aufwärts geht, leiden unter der Krisis, wenn sie allgemein einreissst. Im schönen Gürbetal solche Unternehmungen aufzählen wollen, hiesse soviel wie von Selbstverständlichkeiten reden. Natürlich wird auch hier gebaut, gekrämert, geschlossert wie allenthalben. Und natürlich werden wir auch hier in jedem Dorfe eine oder mehrere wärschafte Wirtschaften, Metzgereien und Bäckereien finden. Und dazu in jeder Gemeinde eine oder mehrere Käsereien, die vor dem Kriege Qualitätswaren für den Export herstellten und des Segens fast zuviel erschafften, damals, zur Zeit der Milchschwemme. Denn zwischen Gerzensee und Rüeggisberg, zwischen Wattenwil und Kehrsatz (um das Kreuz übers Gürbeland zu ziehen), hat eine Landwirtschaft ihren Grund und Boden, die im Kanton und in der ganzen Schweiz ihresgleichen sucht.

Will man aber im Gürbetal nach einer Besonderheit suchen, dann wird man auf drei Dinge stossen: Auf den Kabisanbau und in Verbindung damit auf die Sauerkrautfabrikation, Auf den alten Tuffsteinabbau bei Toffen. Auf die grossen Holzvorkommnisse und damit auf die mehr als an manchen andern Orten vorhandenen Sägereien. Mittelpunkt der Sauerkrautfabrikation ist Thurnen, und hier selbst und im Umkreis befinden sich mehrere kleinere oder grössere Betriebe, welche jeden Herbst die Erträge der Weisskabis-Plätze verarbeiten. Der gute, für dieses besondere Ackerprodukt geeignete Boden beschränkt sich jedoch auf die Ebenen beiderseits der Gürbe zwischen Wattenwil und dem Belpmoos, und die Fabriken sind darum im Tal und seinen Dörfern, nicht an den steilen Hängen links und rechts der Gürbe zu suchen. Natürlich hat sich dieses kleine Gewerbe — klein im Vergleich beispielsweise mit der Käseherstellung, auch der Absatznöte zu erwehren, und wenn sich in einem guten Jahr ein neuer Betrieb einschaltet, um die Ueberschüsse aufzufangen und ebenfalls dem Konsum zuzuführen (wie es während des Krieges der Fall war), dann möchten die alten Gewerbe, dass die neuen vom Erdboden verschwinden möchten, sobald die Zeiten wieder schlechter werden.

Die Tuffsteinwerke in Toffen liefern mit ihren Steinen und dem als Böden-Füllmaterial dienenden Tuffgries einen viel zu wenig geschätzten Baustoff, der vielleicht einmal noch seine Zukunft hat. Das gleiche lässt sich vielleicht eines Tages von den Natursteinmassen beiderseits der obren Gürbe sagen, deren richtige Ausbeutung bis heute vor allem eine Transportfrage war und noch ist. Besser gelöst ist diese Frage für die Holzhandlungen und Sägereien, die ihren Sitz vor allem in den Waldgebieten des obren Tales haben. Hoffen wir, dass sie auch während der kommenden, notwendigen Schonzeiten für unsere Wälder ihr Auskommen haben werden.

A. Fankhauser.

ten auf dem Längenberg, mittleren Gürbetal, in Nofen und in Wattenwil.

Ueber die Tierbestände können folgende Angaben gemacht werden:

	1901	1944
Rindvieh . . .	15 151	18 596
Ziegen . . .	3 312	671
Schafe . . .	3 126	2 845
Schweine . . .	6 092	6 684

Der Rindviehbestand hat um mehr als 3000 Stück zugenommen, während die Ziegen ganz bedeutend zurückgegangen sind, ein Zeichen besserer bäuerlicher Verhältnisse. Während des soeben zu Ende gegangenen Krieges hat die Schafzucht der Wolle wegen eine gewisse Stabilität, wenn nicht einen Aufschwung zu verzeichnen.

Seit der 1904 eingeführten Viehversicherung im Kanton Bern sind im Amt Seftigen 17 Viehversicherungskassen und 2 selbständige Ziegenversicherungskassen gegründet worden. Damit sind den Versicherungen angeschlossen 16 490 Rindviehstücke und 193 Ziegen. Rund 90 % des Rindviehs sind versichert, nur einige kleine Gemeinden sind der Versicherung nicht angeschlossen.

Im Amt Seftigen ist wenig Industrie. Landwirtschaft, Viehzucht und Ackerbau ist und bleibt die Hauptbeschäftigung der strebsamen Leute im Amt Seftigen.

Dr. P. Steiger.

Blick auf Gurzelen

